

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste No. 5818)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Central-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuszeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittleit.

Nr. 1868

Ahrensburg, Donnerstag, den 4. Juni 1891

14. Jahrgang.

Bestellungen

auf die „Stormarnsche Zeitung“ für den Monat Juni werden von den Postanstalten zum Preise von 65 ½ mit Bestellgeld, von der Expedition zum Preise von 50 ½ noch fortwährend entgegengenommen.

Der Kornzoll bleibt!

Nach einigen Tagen des Zweifels ist die Entscheidung über die Frage der Ermäßigung bezw. Aufhebung oder des Fortbestehens der Kornzölle gefallen, Reichskanzler v. Caprivi hat am Montag im Abgeordnetenhaus erklärt, daß die preussische Regierung nicht beabsichtige, eine Herabsetzung oder Aufhebung der Kornzölle beim Bundesrath zu beantragen. Aus der Begründung dieses Entschlusses ist Folgendes zu erwähnen: Die von der Regierung angestellten Ermittlungen hätten ergeben, daß von einem Nothstande im Lande nicht die Rede sei und daß auch die vorliegenden Verhältnisse keinen Anhalt dafür ergeben, daß es zu einem Nothstande kommen werde. Die Ernteausichten hätten sich in den letzten 14 Tagen bedeutend gebessert, so daß, wenn nicht unerwartete Naturereignisse eintreten, eine Mittelernte zu erwarten sei. Nach der Schätzung seien noch bedeutende Kornvorräthe im Lande, wenn diese auch, was nicht zu verkennen sei, nicht ausreichen würden, das Land zu ernähren, so sei der Zustand doch auch nicht besorgniserregend. Seit 50 Jahren hätten wir in 7 Jahren Durchschnittspreise gehabt in der Höhe der jetzigen. Betreffs der Versorgung Deutschlands mit Getreide durch das Ausland liege die Sache so, daß in Desterreich-Ungarn und Rußland die diesjährigen Verhältnisse nicht günstig seien, Nordamerika und Ostindien hätten dagegen

sehr gute Ernten zu erwarten, z. B. seien schon erhebliche Transporte nach Deutschland unterwegs. Es scheine, als ob Nordamerika im Begriffe stehe, vor der zu erwartenden überreichen Ernte die alten Bestände abzuschieben. Aus Nordamerika und Ostindien käme vorherrschend Weizen, während die ärmere Bevölkerung Deutschlands Roggenbrod als Nahrung brauche, doch sollen sich in Rußland enorme Bestände an Roggen in den Händen einzelner reicher Personen befinden, die im geeigneten Augenblick auf dem deutschen Markt erscheinen würden.

Bei dieser Lage der Sache sei es schwer zu übersehen, inwieweit eine Aufhebung und Verminderung der Kornzölle geeignet sei, die Preise bei uns zum Sinken zu bringen; es sei anzunehmen, daß die Preisermäßigung nicht den Betrag der Zollermäßigung erreichen werde, sondern daß ein Theil des Zolles dem Auslande zufallen werde. Sollte eine Ermäßigung des Brodpreises eintreten, so müsse der Zoll ganz erlassen werden, denn jetzt sei das Korn im Auslande um den Betrag des Zolles billiger als in Deutschland. Zu dieser Maßregel aber könne die Regierung sich nicht entschließen. Die Aufhebung der Zölle würde nur der wilden Spekulation zu Gute kommen, die zeitweilige Aufhebung auf einige Monate begegne Schwierigkeiten. Ueberhaupt habe die Regierung nichts weniger im Sinn, als in Bezug auf den Getreidehandel zum Freihandelsystem überzugehen. Eine vollständige Aufhebung der Kornzölle würde die Ueberschwemmung des deutschen Marktes mit ausländischem Getreide zur Folge haben und unsere nächste Ernte in Gefahr bringen.

Die Regierung übernehme die volle Verantwortung für ihre Stellung zu der Frage, obgleich die öffentliche Meinung ent-

gegengesetzter Ansicht sei, da sie überzeugt sei, im besten Staatsinteresse zu handeln. Die ärmere Klasse würde keinen Nutzen von einer vorübergehenden Preisermäßigung haben, da diese im Preis und Gewicht des Brodes nicht zum Ausdruck kommen würde. Die Ermäßigung der Getreidezölle auf längere Zeit durch Verträge mit anderen Staaten würde dem Arbeiter mehr nützen. Die Regierung mache sich darauf gefaßt, daß ihr Verhalten nicht verstanden und gemißbilligt werde, sie lasse sich dies gefallen, in der Hoffnung, gethan zu haben, was dem Lande zum Segen gereiche.

Damit wäre also die Frage, welche in der letzten Zeit alle Gemüther beschäftigt hat, erledigt, sicher nicht zur Zufriedenheit der großen Mehrheit des Volkes, die mit Bestimmtheit darauf hoffte, daß ihnen die Lebenshaltung etwas leichter gemacht werden würde. Die Verhältnisse liegen ja in diesem Frühjahr für die ärmeren Klassen doppelt ungünstig, weil das andere, keinem Zoll unterworfenere Lebensmittel, die Kartoffel, infolge der letzten ungünstigen Ernte enorm hoch im Preise steht. Es ergibt sich hieraus, daß das Brod manche Kartoffelmahlzeit ersetzen muß und daß deshalb der Brodkonsum ein wesentlich größerer ist, als es unter anderen Verhältnissen der Fall wäre. Es mag viel Wahres in den Ausführungen des Reichskanzlers liegen, mit derartigen Ausführungen läßt sich aber schließlich auch die Aufrechthaltung der Zölle rechtfertigen, selbst wenn die Kornpreise noch erheblich höher steigen, als bisher geschehen ist und daß jetzt eine weitere Steigerung eintreten wird, ist zweifellos.

Schleswig-Holstein.

* **Ahrensburg**, 3. Juni. In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung wurde vom Vorsitzenden die revidirte Jahresrechnung für 1890/91 vorgelegt. Ausweislich des Revisions-Protokolls war die Rechnung nach eingehender Prüfung für richtig befunden und Ausstellungen waren nicht gemacht worden. Die Versammlung sprach die Entlastung des Rechnungsführers aus. — Als No. 2 der Tagesordnung stand zur Verhandlung, ob und inwieweit die Gemeinde zu den Kosten des Ausbaues der Manhagener Allee beitragen wolle. Nach längerer Verhandlung faßte die Versammlung einstimmig folgenden Beschluß: Falls die Manhagener Allee derartig zum Ausbau kommt, daß ein Drittel der Kosten vom Kreise übernommen, ein Drittel aus Provinzialmitteln gedeckt wird, übernimmt die Gemeinde von dem für die Wegepflichtigen nachbleibenden Drittel die Hälfte. Die erforderliche Summe soll im Wege der Anleihe aufgebracht und in 20 Jahren durch entsprechenden jährlichen Abtrag amortisirt werden. Der von dem Schahmacher David vorgelegte Bauplan für sein Wohnhaus am Nondeel wurde genehmigt.

* Eine beachtenswerthe Marschleistung vollbrachten am Sonntag mehrere Mitglieder der „Altonaer Turnerschaft von 1880“. Dieselben marschirten um 4 Uhr Morgens von der Palmalle in Altona ab, trafen um 7 1/2 Uhr in Ahrensburg ein, gingen nach kurzer Rast weiter nach Bargteheide, wo einige Erfrischungen eingenommen wurden, und erreichten gegen 12 Uhr Oldesloe. Nach eingenommenem Mittagessen wurde der Marsch um 2 Uhr fortgesetzt, und kurz nach 5 1/4 Uhr trafen die müden Wanderer wohlgenuth in Lübek ein, wo ihnen zu Ehren vom „Lübecker Männer Turnverein“ in dessen Vereinslokal ein Kommerz veranstaltet worden war. Mit dem 8 Uhr 55 Min. abgehenden Zuge lehrten die Turner wieder heim. Die marschirte Strecke beträgt 75 Kilometer, sie wurde, abzüglich der Rasten, in 11 Stunden zurückgelegt, mithin durchschnittlich die Meile in 1 Stunde und 6 Minuten.

* Am Sonntag, den 7. d. M., Nachmittags 4 Uhr, wird in der hiesigen Kirche Weichte und Abendmahl, unmittelbar aufeinander folgend, gefeiert werden.

* Der Bau des hiesigen Spritzenbaues ist

Die Hüttenkönigin.

Roman aus der Gegenwart von **Walther Högarth**.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung).

„Für gewöhnlich machen Verleumdungen allerdings gar keinen Eindruck auf mich,“ entgegnete Elisabeth und sah Töppen mit ihren dunkeln Augen groß und voll, aber auch so wehmüthig an, daß er sein moralisches Todesurtheil in diesen Augen zu lesen glaubte, „aber wenn die Verleumdungen einer Person gelten, die man lieb und werth hielt, und wenn diese Anklagen nicht nur verleumderische Erfindungen, sondern zum großen Theile die reine Wahrheit sind, und man vor einer tiefen, bitteren Enttäuschung in seinem Hoffen und Vertrauen steht, dann, Herr Baron, da krampft sich Einem das Herz zusammen, und man wird auf Augenblicke irre an der ganzen Menschheit!“

„D, zürnen Sie mir nicht und verurtheilen Sie nicht, ohne mich gehört zu haben,“ Elisabeth,“ bat Töppen mit flehender Gebärde und suchte Elisabeths Hand zu erfassen, welche dieselbe ihm aber rasch wieder entzog. „Ich ahne den furchtbaren Zusammenhang Ihrer Worte mit meiner Person, gnädiges Fräulein, gestatten Sie mir aber auch, mich auf die Anklagen zu vertheidigen.“

„Ich will Sie nicht anklagen, Baron Töppen. Sie sind ja ein freier Mann und

mir zu nichts verpflichtet,“ entgegnete Elisabeth mit leiser vibrierender Stimme. „Es würde aber eine Zentnerlast von meiner Seele genommen werden, wenn ich aus Ihrem Munde erfahren könnte, ob die Anklagen in der Weise vielleicht gar nicht wahr sind, wie sie gegen Sie erhoben wurden. Wollen Sie mir als Ehrenmann in der Angelegenheit die Wahrheit sagen, Baron?“

„Fragen Sie, Elisabeth, ich will Ihnen nichts vorenthalten. Auch ich leide unter der Qual einer entsetzlichen Ungewißheit, von welcher ich nur aus Ihrem Munde erlöset werden kann,“ sagte Töppen leise, aber im Tone höchster Erregung.

„Nun, ist es wahr, Baron Töppen, daß Sie ein leidenschaftlicher Hazardspieler sind?“ frug Elisabeth halblaut mit bebender Stimme.

„Ich kann dies nicht ableugnen, erwiderte Töppen im verlegenen Tone, ich hoffe aber, diese Leidenschaft noch künftig bezwingen zu können.“

„Das vermag ich nicht zu beurtheilen,“ gab Elisabeth kühl zurück, aber es interessirte mich im hohen Maße zu erfahren, ob es wahr ist, daß Sie durch das Spiel Ihr Vermögen ruiniert haben.“

„Auch dies kann ich leider nicht in Abrede stellen,“ antwortete der Baron und wurde leichenblau. „Bemerkten möchte ich nur, daß unsere Vermögensverhältnisse schon seit langen Jahren unglücklich lagen und daß ich nicht gerade durch meine Spielschulden das väterliche Vermögen ruiniert habe. Es

spielten da andere Einflüsse eine verhängnißvolle Rolle.“

„Ja, ja, Sie waren ein flotter Kavallerie-Offizier, und Ihr Bruder ist es wohl noch, da kann ich mir es schon denken, wo das Vermögen eines mäßig begüterten Edelmannes geblieben ist. Nun, noch eine Gewissensfrage, Baron! Ist es wahr, daß Ihr Herr Vater um Erna von Krug für Sie freien soll, und daß Sie sich mit dieser Dame schon vor Jahren beinahe verlobt hätten?“

„Das ist wahr und ist nicht wahr,“ erwiderte der Baron in erregtem Tone. „Es ist meines Vaters Wunsch, daß ich Erna von Krug zur Gattin wähle, aber seit ich die Ehre hatte, Sie kennen zu lernen, Elisabeth, da kannte mein Herz kein höheres Ziel, als Sie zu besitzen, für Sie bin ich entschlossen, zu leben und zu sterben.“

Elisabeth erglühte wie eine rothe Rose bei dieser feurigen Liebeserklärung des Barons, aber schon im anderen Augenblicke erblickte sie und erwiderte mit bebenden Lippen:

„Meine Freundschaft gehört Ihnen für ewig, Baron Töppen, wie Sie auch die Lästereien verleumden werden, aber mein Herz kann Ihnen als Gattin niemals angehören!“

„Niemals? Elisabeth! Niemals?“ frug Töppen entsetzt und wankte, die zitternde Hand vor die bleiche Stirn haltend.

„Niemals?“ hauchte Elisabeth. „Leben Sie wohl, Herr Baron, und werden Sie

zu Ihrem Glück ein Anderer, es ist noch nicht zu spät!“

Mit einem schweren Seufzer grub der Baron sein Gesicht in beide Hände und ein ungeheurer Schmerz senkte sich in sein Herz. Er hatte Elisabeth, für die er seit zwei Jahren in seinen kühnsten Träumen geschwärmt und die er im Leben zur Freundin erworben hatte, verloren, verloren für immer!

Endlich hob Töppen seinen heißen Kopf und sah sich allein, denn Elisabeth war mit den Worten des Abschieds und der Ermahnung verschwunden.

Von dem Saale des Schlosses tönte jetzt herrliche Musik herab, aber sie klang wie ein höllischer Hohn in Töppens Ohren und regte seine Nerven noch mehr auf. Was sollte er auch noch hier in dem Schlosse mitten unter so vielen fröhlichen Menschen, jetzt, wo er sich so verlassen und elend fühlte wie noch nie zuvor in seinem Leben? Wankenden Schrittes ging Töppen nach dem Garderobezimmer, erklärte dem erschrockenen Diener, daß er krank geworden sei, nahm seinen Mantel und Hut, ließ seinen Wagen anspannen und fuhr nach Hause auf Schloß Kulwig.

Tief betrübt über die bittere Auseinandersetzung mit Baron Töppen war Elisabeth in die Festfälle zurückgekehrt, doch die Pflichten der Gastgeberin lenkten jetzt ihre Gedanken auf andere Dinge und sie widmete

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C O M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die revidirte Gemeinde-Rechnung für 1890/91 liegt vom

4. bis einschl. den 11. Juni d. J.

im Amtsfloale des Unterzeichneten zur Einsicht Beifomender während der üblichen Geschäftsstunden, an Wochentagen von 10-1 Uhr offen.

Ahrensburg, den 3. Juni 1891. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Submission.

Der Ausbau der Straßenstrecke Neeshoop, vom Haupte des Tischlermeisters F. Kottwitz bis zur Biegung des Weges an den Kohlhöfen, soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die näheren Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten in den üblichen Geschäftsstunden, an Wochentagen von 10-1 Uhr, einzusehen, auch wird daselbst, sowie von Herrn C. S. S. a. S. jede weitere Auskunft erteilt.

Uebernehmer werden aufgefordert, ihre Angebote briefmäßig verschlossen unter der Bezeichnung „Straßenbau“ bis zum

Montag, den 15. Juni, Mittags 12 Uhr,

bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Ahrensburg, den 29. Mai 1891.

Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Kohlen-Lieferung.

Der diesjährige Bedarf der hiesigen Schulen an Feuerung, nämlich

30 Zentner Steinkohlen

und

30 „ Braunkohlen

ist zu vergeben. Lieferanten wollen ihre Angebote schriftlich und verschlossen bis zum

Donnerstag, 11. Juni d. J., bei dem Unterzeichneten einreichen.

Ahrensburg, den 3. Juni 1891.

Das Schulkollegium.

J. C. F. Oewerdick.

Auction

in Meilsdorf.

Am Freitag, den 5. Juni, Morgens 10 1/2 Uhr,

sollen im Haupte des Fethhändlers Stiemers diverse Gegenstände, als:

1 Pferd (10 Jahre alt),

1 Federwagen,

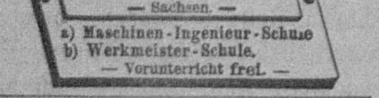
1 Blockwagen,

1 Pflug,

20 Pfund neue Gänsefedern und sonstiges mehr gegen Baarzahlung verkauft werden.

Ahrensburg, den 1. Juni 1891.

Philipp Moses, Auktionator.



Delicatessen!!

Fachs, marinirt in Dosen,

Hummer, Kronen,

Sardinen in Del ff.,

Appetit-Silb,

Anchovis, Christianer,

Sardellen,

Heringe, Holländer,

Heringe, in Sauer,

Schweizerkäse,

Holländer Rahmkäse,

Harzer Käse,

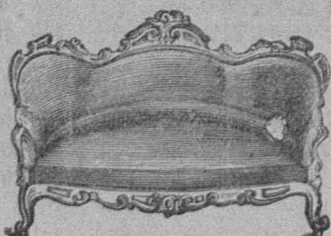
Limburger,

Hopfenkäse,

Kräuterkäse,

Honig 2c. 2c.

empfehlen Guido Schmidt. Ahrensburg am Weinberg.



H. Stamer,

Sattler und Tapezier,

Ahrensburg, Grosse Strasse,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Polster-Arbeiten aller Art.

Großes Parthien-Lager

von August Mosehuus, Ahrensburg.

Empfehle als ganz besonders billig:

Fertige Kinder-Kleider in Tricot und Wolle

in allen Größen vorrätig, von 2,50 Mk. an.

1 Parthie schwere Bettbezüge Meter 40 Pf.

1 Parthie fein reinkl. Bettuchleinen,

1schläfrig Meter 1,20 Mk.,

2schläfrig Meter 1,40 Mk.

Große Auswahl in Knaben-Anzügen.

Lotterie der internationalen Ausstellung in Berlin.

1. Ziehung am 16. u. 17. Juni 1891.

2. Ziehung vom 20. bis 23. Oktober 1891.

7310 Gewinne im Werthe von 300 000 Mark.

Original-Lose, für beide Ziehungen gültig, a 1 M. (11 Lose für 10 M.) empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze

Berlin W., Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung, welche auf Postanweisung er-

bitte, sind für Porto und zwei Gewinnlisten 30 Pf.

(für einschieben 20 Pf. extra) beizufügen.

Table with columns: Gewinne, Lot numbers, and values. Includes entries like '1 Gem. a ca. 50 000 = 50 000 Mk.', '2 „ „ 20 000 = 40 000 „', etc.

Landwirthschaftliche Lehranstalt, Landwirthschaftliche Winterschule, Hohenwestedt (Holstein). Beginn 13. October. — Prospected durch Director Conradi.

Für Blutarme, schwache Frauen und Kinder, Greise und Reconvalescenten empfehlen die bedeutendsten Aerzte ERN. STEIN'S MEDICINAL-TOKAYER zu haben bei: August Haase, Kaufmann in Ahrensburg.

Gebr. Stollwerck's Herz-Cacao, nach in Deutschland sowie in den meisten Staaten patentirtem Verfahren bereitet. Jedes Cacao-Herz für 1 Tasse 3 Pfennig. Dose mit 25 Cacao-Herzen 75 Pfennig, für 25 Tassen. Grösster Nährwerth, da laut Analysen erster Chemiker, wie: Dr. Bischoff, Prof. Dr. Hilger, v. Liebig u. a. höchster Eiweis- und höchster Theobromin-Gehalt. Einfache schnelle Zubereitung. Wohlgeschmack und Gleichmässigkeit des Getränkes. Vorrätig in den meisten geeigneten Geschäften.

Soeben erschien in meinem Verlage: Beethovens Symphonien, thematisch und nach ihrem Stimmungsgehalt erläutert (mit zahlreichen Notenbeispielen) von Otto Neitzel, eleg. brochirt Mk. 1,-; gebunden Mk. 1,50. P. J. Tonger, Köln, Am Hof 32-36.

Vorbereitung für die Postgehülfs-Prüfung von Dohrn u. Feddern in Kiel. Glänzende Erfolge. Ausbildung sicher und schnell u. Garantie. Bewährte Fachlehrer. Eigene Pension. Aufnahme jeder Zeit. Schülerz. ca. 50. Dohrn u. Feddern.

Das Reichsgesetz betreffend die Invaliditäts- und Alters-Versicherung. Text-Ausgabe mit Anmerkungen von C. v. Wodtke, Kaiserl. Geh. Ober-Regierungs-rath. Preis 2 Mark.

Die wichtigsten Bestimmungen des Invaliditäts- und Alters-versicherungsgesetzes in Plakatform zusammengestellt von Stadtrat Stieber in Wandsbek. Preis 15 Pf. Vorrätig in E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

Neue Jager Matjes-Heringe empfiehlt Ahrensburg. Aug Haase.

Ein Wort an Alle, die Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Polnisch oder Russisch wirklich sprechen lernen wollen. Gratis und franco zu beziehen durch die Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern. Preis vierteljährlich mit 1,25 = 75 Kr.

Hochfeine Holländische Flohm-Seringe empfiehlt Ahrensburg. E. Pahl.

Schleswig-Holsteinische Bienen-Zeitung. Organ für die Gesamtinteressen der Bienenzucht Schleswig-Holstein-Lauenburgs, des Fürstenthums Lübeck und der freien Städte Hamburg und Lübeck. Erscheint monatlich einmal in 1 Bogen Quartformat unter Redaction des Herrn S. F. Klüvis in Leipzig, zum Preise von 1 Mt. 50 Pf. jährlich bei frankirter Zustellung. Bestellungen erbittet: E. Ziese's Buchdruckerei, Ahrensburg. Probe-Nummern gratis und franco.

Landwirthschaftliche Maschinen aller Art empfiehlt Ahrensburg H. Peemöller. Gesinde-Dienstbücher mit Anhang: Gesinde-Ordnung, sind vorrätig in E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

Zum BALL der freiwilligen Feuerwehr am Sonntag, 7. Juni, im Lokale des Kameraden Johs. Eggers, Gastwirth, ladet freundlichst ein Stellan. Das Komitee. Entree für Feuerwehrleute in Uniform 50 Pf., Damen 50 Pf., Zivilpers. 1,50 Mk. Beginn des Festmarches im Orte 5 Uhr, des Balles 6 Uhr.

Verlaufen. Meine schwarze langhaarige englische Jagdhündin „Leda“ ist mir abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzuliefern bei Julius Post, Hof Fabrik bei Ahrensburg. Selleriepflanzen sind vorrätig bei E. Rimann, Gärtnerei am Bahnhof Ahrensburg.

Die Apotheke in Ahrensburg empfiehlt: Sämmtliche Utensilien u. Apparate zur Krankenpflege, als: Bruchbänder, Irrigatoren, Douchen, Milchpumpen, Nabelbinden, Gummi-, Gyps-, Leinen-, Planel-, 2c. 2c. Binden, Glas- u. Gummi-Spritzen, Inhalations-Apparate, Eisbeutel, Verbandstoffe, Pinset, Weiskringe 2c. 2c.

Hamburger Futtermittelmarkt. Original-Bericht von G. & D. Lüders, Hamburg. Der Futtermittelbedarf war in letzter Woche erheblich kleiner, weil jetzt ein großer Theil des Viehes auf der Weide ist. Trozdem war loco-Waare noch sehr begehrt zu unveränderten Preisen. Es fanden auf Herbst und Winterlieferung mehrfach größere Abschlüsse statt; allerdings zu ermäßigten Preisen. Reisfuttermehl M. 4,50 bis M. 7,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Reisfuttermehl M. 4,50 bis M. 7,30 pr. 50 Ko. ab Amsterdam und Antwerpen. Reisfuttermehl M. 4,60 bis M. 7,75 pr. 50 Ko. ab Magdeburg. Reisfuttermehl M. 4,35 bis M. 7,50 pr. 50 Ko. ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe M. 5,50 bis M. 6,- pr. 50 Ko. ab Hamburg. Getrocknete Getreideschlempe M. 5,75 bis M. 6,50 pr. 50 Ko. ab Magdeburg. Getrocknete Bietreiber M. 5,- bis M. 5,50 pr. 50 Ko ab Hamburg. Erdnusskuchen und Erdnussmehl M. 7,20 bis M. 8,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl M. 6,60 bis M. 8,- pr. 50 Ko. ab Hamburg. Cocouskuchen und Cocousmehl M. 7,30 bis M. 8,- pr. 50 Ko. ab Hamburg. Palmkernkuchen und Palmkernmehl M. 5,60 bis M. 6,- pr. 50 Ko. ab Hamburg. Rappskuchen M. 5,30 bis M. 6,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Mais, versollt, M. 7,60 bis M. 8,30 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenkleie M. 5,60 bis M. 5,80 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Roggenkleie M. 5,80 bis M. 6,10 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Hamburg, den 1. Juni 1891. G. & D. Lüders.

Witterungs-Beobachtungen. Barometer Stand in mm, Thermometer Stand Grad Reaum., Wind. 2. 9. 11. 765,5 + 13 D. 3. 9. 11. 765 + 13,5 D. Höchste Temperatur am 1. + 18 Gr. 2. + 16,5 Gr. Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. Nachdruck verboten! 4. Juni: Stark wolkig, Regenfälle, vielfach schwere Gewitter, theils sonnig. Wärmelage kaum verändert. An den Küsten lebhaft windig. 5.: Wolkig, heiter, warm, oft aufsteigender Wind. Lebhafter Wind an den Küsten. 6.: Heiter, warm, wandernde Wolken.